
Jesu Vollmacht

Gion Maissen / Allgemein

Markusevangelium / Markus 1,21–39

Der Bibeltext:

Markus 1,21–28 SLT

Und sie begaben sich nach Kapernaum; und er ging am Sabbat sogleich in die Synagoge und lehrte. Und sie erstaunten über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten. Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geist, der schrie und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! Aber Jesus befahl ihm und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Da zerrte ihn der unreine Geist hin und her, schrie mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus. Und sie erstaunten alle, so daß sie sich untereinander fragten und sprachen: Was ist das? Was für eine neue Lehre ist dies? Mit Vollmacht gebietet er auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm! Und das Gerücht von ihm verbreitete sich sogleich in das ganze umliegende Gebiet von Galiläa.

Markus 1,29–39 SLT

Und sogleich verließen sie die Synagoge und gingen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Simons Schwiegermutter aber lag krank am Fieber danieder, und sogleich sagten sie ihm von ihr. Und er trat hinzu, ergriff ihre Hand und richtete sie auf; und das Fieber verließ sie sogleich, und sie diente ihnen. Als es aber Abend geworden und die Sonne untergegangen war, brachten sie alle Kranken und Besessenen zu ihm. Und die ganze Stadt war vor der Tür versammelt. Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn. Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort. Und es folgten ihm Simon und die, welche bei ihm waren; und als sie ihn gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich! Und er spricht zu ihnen: Laßt uns in die

umliegenden Orte gehen, damit ich auch dort verkündige; denn dazu bin ich gekommen! Und er verkündigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.

Jesus in Kapernaum

Markus beginnt mit der Erzählung von Jesus in Kapernaum. Wir befinden uns im Norden Israels am See von Galiläa oder wie man auch sagt, beim See Genesareth. Kapernaum kann wie eine Basis verstanden werden, von wo aus Jesus agiert. In dieser Stadt erreicht seine Bekanntheit und Beliebtheit wohl einen der höchsten Werte. Das hat vor allem auch damit zu tun, dass in dieser Stadt die meisten Wunder passiert sind. In diesem Bericht werden wir mit der Wundertätigkeit von Jesus konfrontiert. Jesus war zuerst in der Synagoge und lehrte. Das passierte natürlich am Sabbath in Kapernaum. Vor unserem Bericht hat Jesus vier Menschen in die Nachfolge gerufen: Simon, Andreas, Johannes und Jakobus. Jetzt sind wir an dem Ort, wo diese Menschen herkommen. Übrigens kann man noch heute die Ruinen von Kapernaum anschauen. Es gibt dort offiziell ein Haus, welches als das Haus von Simon Petrus bezeichnet ist. Über dieses Haus wurde zuerst ein Gedenkstätte gebaut und später eine grosse Byzantinische Kirche. Es ist also sehr gut möglich, dass wir es wirklich mit dem Haus von Petrus zu tun haben.

Warum hat Jesus einen so grossen Effekt auf diese Kleinstadt? Es liegt an drei Geschehnissen:

Als erstes werden wir mit Jesus als dem vollmächtigen Lehrer bekannt gemacht. **Dann wird** uns Jesus als machtvoll über die Dämonen vorgestellt. **Als drittes** sehen wir Jesus in der Fülle seiner Heilungskraft. Alles geschieht hier in Kapernaum.

Aufgrund von diesen drei Ereignissen erreicht die Bekanntheit von Jesus einen unglaublichen Anstieg. Nach dem Auftritt von Jesus in der Synagoge und nachdem er die dämonisierte Person befreit hat, verbreitet sich der Ruf von Jesus in ganz Galiläa. Das erzählt uns Markus: "Und das Gerücht von ihm verbreitet sich sogleich in das ganze umliegende Gebiet von Galiläa."

Jesus lehrt mit Vollmacht - was bedeutet das?

Wir möchten uns miteinander anschauen, was es mit dieser Vollmacht auf sich hat. Markus schildert uns jetzt einen besonderen Augenblick: **"er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat."** Im Gegensatz die üblichen Schriftgelehrten, welche

Seite 2.

mehr in Diskussionen über den Text ausarteten. Was heisst Vollmacht? Wir können es verstehen, als «Ermächtigt». Jesus lehrt im Bewusstsein, dass er ermächtigt ist offiziell Gottes Worte weiter zu sagen. Das sehen wir dann an diversen Orten im Neuen Testament. Es gibt keine Diskussion mit Jesus, die dann in Detailfragen übergehen. Was Jesus sagt hat immer Gewicht. “Er lehrt sie wie einer, der Vollmacht hat.” Wir können vier Punkte betonen:

1. Wer ist Jesus? Schriftgelehrte haben die Thora, unser heutiges altes Testament ausgelegt und darüber diskutiert. Sie waren sich bewusst: Ich irre auch. Darum das Sprichwort: Zwei Juden, drei Meinungen. Jesus Christus hat selbst die Vollmacht das Wort Gottes weiterzugeben. Sein Wort ist das Gesetz. Das sehen wir in der Art, wie Jesus spricht. Er führt das Alte Testament seiner Ursprungsbedeutung zu. In der Art wie er redet erhebt er diesen Anspruch. Besonders sehen wir, dass in der Formel, die häufig vorkommt: ***Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist, ich aber sage euch...***, dann erklärt er auf was dieser Text wirklich hinweisen möchte.

2. Wie ist Jesus? Jesus war als Person integer. Jeder wusste, dass sein persönliches Verhalten und sein verkündetes Wort übereinstimmen. Niemand sah ihn bei einer Sünde ausserhalb der Synagoge. Er ist der Mensch von dem auch Gott bezeugt: **“Du bist mein Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.”**

3. Wie spricht Jesus? Jesus war in der Art wie er die Worte sagte äusserst ausdrucksstark. Jedes seiner Worte war gewählt und hatte ein schweres Gewicht. Seine Ausdrücke, seine Gleichnisse zeugen von einer unglaublichen Tiefe. Seine Predigten sind in ihrer Art unvergleichbar, sie werden heute noch studiert. Wir sehen das in der Bibel: Kein von Jesus gelehrt Wort ist banal oder leichtsinnig oder oberflächlich. Findest du Oberflächlichkeit in irgendeinem Bibeltext? Kein einziger Vers ist mir begegnet, bei dem jemand sagen müsste, hier hat sich Jesus geirrt. Kennst du ein solches Wort?

4. Ein weiterer Punkt: Menschen erleben Hilfe durch seine Worte. Sie werden erbaut durch die Wahrheit und durch die Weisheit. Ihr Leben wird erneuert durch die lebensspendenden Worte von Jesus. Sie werden ein Leben lang nicht langweilig.

Jesus hat Vollmacht über die Dämonen

Jesus hat Vollmacht über die Dämonen: **“Mit Vollmacht gebietet er auch den unreinen Geistern und sie gehorchen ihm!”** Nachdem oder während Jesus lehrt, passiert dieser Eklat. Ein Aufsehen erregendes Ereignis. Eine Person

beginnt lauthals zu rufen: "Lass ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich weiss, wer du bist: der Heilige Gottes!"

Dieser Mensch ging gewohnheitsmässig in die Synagoge. Er fühlte sich ungestört. Doch als Jesus mit Vollmacht lehrt merkt sein illegaler Hausbewohner, sein letztes Stündchen hat geschlagen. Im Anblick von Jesus und während dem Hören seiner Worten, ist es fast so, als ob ihm Schmerzen zugefügt werden. Er hasst den Moment. Er ruft: "Lass ab! Hör auf! Ich ertrage es nicht!" Dieser Dämon bekam es mit unglaublicher Angst, unglaublicher Bedrängnis zu tun. Er erkannte plötzlich sein Ende.

Jesus hat Vollmacht über Dämonen

1. In dieser Welt gibt es ein eigenes Reich des Satans mit vielen Helfern. Dieses Reich ist Gott feindlich gesinnt. Sie sind entsetzt über das Kommen von Jesus Christus. Sie versuchen Jesus an seinem Auftrag zu hindern.
2. Jesus zeigt, dass selbst das gottfeindliche Reich chancenlos ist. Es gibt hier kein Kräfteressen. Ihre Macht ist ein unwirklicher Hauch im Gegenüber des Sohnes von Gott. Sein Wort siegt augenblicklich über sie. Jesus muss sich nicht anstrengen. Von seinem Gegenüber kommt nur betteln und winseln.
3. Jesus wird von den Versuchungen der Dämonen nicht beeinflusst. Er hat kein Interesse an dem gegnerischen Reich.
4. Menschen werden von der Dämonischen Gewalt befreit. Dämonen haben enormes Leid verursacht. Sie haben Menschen fremd gesteuert und sie zu Schrecklichem veranlasst. Diese Menschen standen unter schwerem Leid. Ihr Umfeld war von dieser feindlichen Macht beeinflusst. Mit Jesus werden sie augenblicklich davon befreit.

Es steht: **"und er verkündigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus."** Kein Dämon wendet sich gegen sein Wort. Niemand kann ihm widerstehen. Ist das nicht gewaltig. Sämtlich gottfeindliche Macht weicht vor dem Sohn Gottes. Jesus ist wirklich wie das Licht, welches aufgeht, vor dem der Schatten nichts zu entgegnen hat.

Jesus hat Gewalt über die Schöpfung

Jetzt als drittes: Jesus gebietet der Krankheit. Er heilt alle, welche er heilen soll.

1. Menschen sind vor existenzielle Nöte gestellt. Ihr Leben ist durch Krankheit, Behinderung, Schmerzen, Entstellung, psychische Krankheit gezeichnet, zum Leid verdammt. Sie können sich selbst nicht helfen. Sie sind unfähig aus dieser Not zu entweichen. Eine Krankheit ist wie ein Schicksalsschlag, das in das Leben einbricht wie ein Dieb. Der Dieb bestimmt das Geschehen. Wir sind mit der Krankheit konfrontiert, egal wie wir zu ihr stehen.
2. Jesus kann diese Menschen heilen. Er hat die Macht von Krankheit zu befreien. Es gibt keinen, den er aufgrund von Überforderung oder Härte der Krankheit zurücklassen muss. Bei niemandem kapituliert er, wie ein erschöpfter Arzt nach einer schweren Operation. Er kann allen Schaden beheben. Es gibt keinen Moment, wo Jesus verzweifelt und sagt: Ich kann nicht mehr helfen. Alle Not des Leidens durch Krankheit ist vorbei.
3. Menschen erleben Hilfe in ihrer Not. Das ganze Umfeld erlebte die Freude nach einer Heilung. Ein Mensch war wieder völlig in das soziale Umfeld integriert.

Kapernaum

In Kapernaum geschehen die grössten Wunder. Jesus kommt in das Haus von Simon und heilt seine Schwiegermutter von gefährlichem Fieber. Danach als die Sonne untergeht und der Sabbath vorbei ist, bringen die Menschen ihre Kranken und Geplagten vor die Haustür von Petrus. Jesus kommt nicht früh ins Bett. Er wird belagert und heilt und löst Menschen von ihrer dämonischen Bindung.

Markus 1,32–35 SLT

Als es aber Abend geworden und die Sonne untergegangen war, brachten sie alle Kranken und Besessenen zu ihm. Und die ganze Stadt war vor der Tür versammelt. Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn. Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort.

Das wäre doch toll für Gossau. Vielleicht nicht heute vor den Flitterwochen und der Hochzeit. Dann aber sehr gerne! Wenn wir hier so unglaubliche Wirkungen des Heiligen Geistes erleben würden. Ganz Gossau wäre plötzlich für unsere Gemeinde. Wir könnten etwas Besseres bieten als eine Impfung. Alle Probleme von Gebundenheit und Krankheit wäre behoben.

Kapernaum wurde für einige Zeit bis zum Himmel erhoben. Jesus schenkt dieser Stadt einen wirklichen Vorgeschmack von seinem Reich. Für einen Augenblick scheint das Reich Gottes angebrochen. Jesus sagte ja, das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Jetzt erleben das die Menschen. Heilungen, Befreiungen von Bindungen. Das Reich des Teufels scheitert kläglich, er wird elendig besiegt.

Warum Jesus wirklich kommt?

Nachdem Jesus den ganzen Sabbath in Kapernaum verbringt und bis in alle Nacht hinein Wunder vollbringt, geschieht eine spannende Wendung. Wir lesen vom nächsten Tag von Jesus:

Markus 1,35–38 SLT

Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort. Und es folgten ihm Simon und die, welche bei ihm waren; und als sie ihn gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich! Und er spricht zu ihnen: Laßt uns in die umliegenden Orte gehen, damit ich auch dort verkündige; denn dazu bin ich gekommen!

Die einzige Möglichkeit aus Kapernaum zu entkommen ohne gesehen zu werden ist bei Nacht. Jesus hatte eine kurze Nacht! Jesus betet. Jesus betet! Er zieht sich aus dem Trubel, aus dem Stress zurück und betet. Im Gebet fokussiert er sich neu und besinnt sich auf seinen Auftrag! Er zieht sich zurück und überlegt sich, was ist mein Hauptauftrag? Jesus braucht die Zeit, um mit Gott zu sprechen. Was brauchen wir?

1. Wir sehen an Jesu Vollmacht: Krankheit und Dämonen sind geschlagene Gegner. Es gibt kein Machtkampf, keine Konfrontation, keinen Widerstand. Er hat es mit besiegten Gegnern zu tun.
2. Jesus freut sich, Menschen von diesen schrecklichen Dingen zu befreien. Er hilft Menschen aus dieser Not und aus der Macht des Feindes. Hier sehen wir den Charakter von Gottes Reich. Es ist die Befreiung von Leid und Verzweiflung. Das Reich Gottes steht für Freude.
3. Jesus wendet sich von der Masse ab. Er hat keinen Auftrag, die Welt nur äusserlich wiederherzustellen. Jesus hat den Auftrag mit Worten zu verkündigen und auch mit seinem Leben zu verkündigen. Jesus hat sich dem Wunsch nach Heilung und Befreiung wieder entzogen. Er hat sich dem Menschaufmarsch entzogen. Er lässt Kranke zurück. Er macht es nicht, weil er

sie nicht heilen möchte, aber um den Fokus auf seinen Auftrag wieder neu scharf zu stellen.

4. Krankheit und Dämonen kosten Jesus nichts. Der Kampf ist mühelos gewonnen. Der Wirkliche Leidensweg, der echte Kampf hat für Jesus aber erst jetzt begonnen. Gottferne Menschen für den Vater zurückgewinnen kostet ihn alles. Das Mühen durch sein Wort. Das Mühen in seinem Leben. Die Mühen auf dem Weg des Kreuzes.
5. Liebe kostet Jesus alles. Menschen werden kostspielig für Gott. Hier kommt es zu einem Machtkampf der Jesus alles abverlangt. Sein Blut gibt er nicht im Kampf mit Dämonen, Krankheit oder Natur. Doch im Garten Gethsemane schwitzt er Blut: Vater lass diesen Kelch an mir vorübergehen, aber nicht mein Wille geschehe sondern deiner. Das Evangelium wird uns an verschiedenen Stationen zeigen, dass Jesus alles gehorcht, aber das wirkliche Problem woanders begraben liegt. Das Kommen von Jesus möchte ein anderes Problem beheben.

Matthäus 11,20–24 SLT

Da fing er an, die Städte zu schelten, in denen die meisten seiner Wundertaten geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten: Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Zidon die Wundertaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche Buße getan. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Zidon erträglicher gehen am Tag des Gerichts als euch! Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich hinabgeworfen werden! Denn wenn in Sodom die Wundertaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, es würde noch heutzutage stehen. Doch ich sage euch: Es wird dem Land Sodom erträglicher gehen am Tag des Gerichts als dir!

Wir sehen hier, die Problematik, welche sich über dieser Stadt erhebt. Jesus hat so viele Wunder getan, doch so wenig erreicht. Die Stadt hat nicht verstanden, was sie verstehen sollte. Jesus sucht Umkehr und echten Glauben an ihnen. Wenn ich darüber nachdenke, frage ich mich: was wünsche ich mir mehr für Gossau? So einen Moment, in dem hunderte Menschen geheilt werden und von ihren Bindungen befreit werden? Oder eine Stadt in der Menschen sich bekehren. In der sie sich vom Schlechten abwenden und sich im Glauben Jesus zuwenden.

Trotz der Wundertaten steht Kapernaum schlechter da als Sodom und Gomorra. Das heisst wir müssen Menschen zur Umkehr rufen und den Auftrag

Seite 7.

von Jesus erkennen. Menschen sollen in ihren zum Teil schweren Lebensumständen zur Umkehr und Nachfolge gerufen werden. Wir möchten als Gemeinde auch den Fokus mit Jesus neu stellen. Wir freuen uns über das Wunder und die Befreiung. Wir wissen, dass das Menschen nur äusserlich rettet. Was wir mit all unseren Anstrengungen suchen sind Menschen, die Jesus nachfolgen. Die seine Worte suchen und sich mit ihm auf den Weg des Kreuzes begeben.